

tereinander rückläufig und sind bis auf den Stand von 1975 zurückgefallen. Der erzielte Produktivitätsfortschritt bzw. der Zuwachs des Nationaleinkommens ist praktisch ausschließlich, direkt oder indirekt, den Produktionsmittelbesitzern zugeflossen. Der Generalsekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, sagte in der Beratung mit den

## Insgesamt verstärkte Aktionen der Arbeiterklasse

Unter den erheblich komplizierten Kampfbedingungen haben sich Streiks, Demonstrationen und andere Kampfaktionen der Arbeiterklasse insgesamt verstärkt. So war das Jahr 1984 durch einen neuen Aufschwung der Streikkämpfe gekennzeichnet, während sich die breite Friedensbewegung in zahlreichen imperialistischen Ländern fortsetzt. Die Streiks der britischen Bergarbeiter gegen geplante Zechenstilllegungen, die Streikkämpfe der Metall- und Druckereiarbeiter in der BRD für die Sicherung von Arbeitsplätzen, Streiks und Demonstrationen der Arbeiterklasse in den USA, Italien und anderen entwickelten imperialistischen Ländern waren durch eine zunehmend schärfere und offene Klassenkonfrontation gekennzeichnet.

Vielfach steht den Gewerkschaften eine Koalition von Unternehmerverbänden, Regierung, Justiz und Massenmedien gegenüber, wodurch Tarifauseinandersetzungen von vornherein einen politischen Charakter erhalten. Neue Schichten haben sich dem Kampf unter Führung der Arbeiterklasse angeschlossen. Trotz Einsatz von Polizeikräften gegen Streikende und brutaler Aussperungspraxis gelang es dem Monopolkapital nicht, die Kampfbereitschaft der Arbeiterklasse zu brechen und ihre Gewerkschaften als unabhängige Massenorganisationen der Arbeiterklasse entscheidend zu treffen. Das erschwert die Bestrebungen des Monopolkapitals, die Krisen-

1. Sekretären der Kreisleitungen im Februar dieses Jahres: „Die Vertiefung des Widerspruchs zwischen Kapital und Arbeit und die Verschlechterung der Lage der Werktätigen in allen Phasen des kapitalistischen Krisenzyklus sei zu einem typischen Merkmal des neuen Abschnitts der allgemeinen Krise des Kapitalismus geworden.“<sup>3</sup>

sten auf die Werktätigen abzuwälzen, und verstärkt die innere Labilität des Kapitalismus.

Durch den Generalangriff auf Lage und Kampfbedingungen der Arbeiterklasse im eigenen Land und durch seine aggressive Außenpolitik und Hochrüstung sucht das Monopolkapital seine Verwertungsbedingungen zu verbessern und die Fortschritte des revolutionären Weltprozesses zu nützen zu machen. Es ruft damit nicht nur eine gefährliche Zuspitzung der internationalen Lage hervor, die den Frieden auf das äußerste bedroht, sondern es verstärkt auch die ökonomischen und sozialen Widersprüche im eigenen Machtbereich.

Die Hochrüstung entzieht der Volkswirtschaft gewaltige Mittel, die für den gesellschaftlichen Konsum Verwendung finden müßten. Sie verstärkt die Disproportionen zwischen den einzelnen Zweigen und im Rahmen der gesamten kapitalistischen Wirtschaft, bindet einen hohen Teil der Forschungs- und Entwicklungskapazitäten, verhindert eine stärkere Zunahme von Wirtschaftswachstum und Beschäftigung und treibt die Staatsverschuldung in bisher unbekannt Dimensionen.

Die zunehmende Verflechtung von allgemeiner und zyklischer Krise zeigt sich in den Jahr für Jahr auftretenden Haushaltsdefiziten, die die Staatsverschuldung in allen imperialistischen Hauptländern auch unter den günstigeren Bedingungen des zyklischen Wirtschaftsaufschwungs, das

heißt auch bei steigenden Steuereinnahmen des Staates weiter anwachsen lassen. So stieg die Gesamtverschuldung innerhalb von 10 Jahren (1973 bis 1983) in den USA von 542,36 auf 1581,25 Milliarden Dollar und in der BRD von 163,3 auf 670,9 Milliarden Mark.

Auch in den Außenwirtschaftsbeziehungen der imperialistischen Länder untereinander, im Konkurrenzkampf auf dem kapitalistischen Weltmarkt, haben sich - über alle zyklischen Schwankungen hinweg - die Ungleichgewichte der Außenhandels- und Leistungsbilanzen verstärkt. Protektionistische Maßnahmen haben zugenommen, so die der USA gegenüber den westeuropäischen Ländern bei Stahl oder gegenüber Japan bei PKW.

Der neue Abschnitt der allgemeinen Krise in der kapitalistischen Welt ist somit gekennzeichnet durch eine enge Verknötung, durch eine vielfältige Verflechtung akuter und chronischer, zyklischer und allgemeiner Krisenerscheinungen. „Mit krasser Deutlichkeit hebt sich von dieser Krisenwelt die kontinuierliche Entwicklung in den Ländern des Sozialismus ab. Ihr wirtschaftliches Wachstum ist dynamisch und stabile. Während sich in unserer Welt die Bedingungen sozialer Sicherheit ständig festigen, herrscht im Machtbereich des Kapitals, so differenziert die Umstände von Land zu Land sein mögen, krasse Ungewißheit über das Morgen. Vor solchem Hintergrund treten die Errungenschaften der sozialistischen Gesellschaft besonders deutlich zu Tage.“<sup>4</sup>

Dr. Joachim Nitsche  
Institut für Internationale Politik und  
Wirtschaft der DDR<sup>1</sup>

1) Bericht des ZK der SED an den X. Parteitag, Dietz Verlag Berlin, 1981, S. 14

2) Marx/Engels, Werke, Bd. 20, Dietz Verlag Berlin, 1962, S. 257/258

3) „Neues Deutschland“ vom 2./3. Februar 1985, S. 2

4) Aus dem Bericht des Politbüros an die 9. Tagung des ZK der SED, Dietz Verlag Berlin, 1984, S. 19/20